

## OTTMAR HÖRL

\*1950 in Nauheim/Hessen  
zählt zu den erfindungsreichsten und konsequentesten deutschen Konzeptkünstlern. Er lebt und arbeitet in Frankfurt am Main und Wertheim.

- 2015 CREO-Innovationspreis für Kreativität, Frankfurt am Main/Mainz, Deutsche Gesellschaft für Kreativität e.V.
- 2005-2017 Präsident der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg
- 2002 intermedium-Preis (BR/ZKM), mit Rainer Römer und Dietmar Wiesner (beide Ensemble Modern)
- 1999-2018 Professur für Bildende Kunst an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg
- 1998 Wilhelm-Loth-Preis, Darmstadt
- 1997 art multiple-Preis, Internationaler Kunstmarkt, Düsseldorf
- 1994 Förderpreis für Baukunst, Akademie der Künste Berlin (mit Formalhaut)
- 1992-1993 Gastprofessur an der TU Graz (mit Formalhaut)
- 1985 Gründung der Gruppe Formalhaut, mit den Architekten Gabriela Seifert und Götz Stöckmann
- 1979-1981 Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Klaus Rinke
- 1978-1981 Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes
- 1975-1979 Hochschule für Bildende Künste – Städelschule, Frankfurt am Main



## EIN WAHRZEICHEN FÜR ALLE!

Ottmar Hörls Installation macht das Wahrzeichen von Regensburg in Form eines zeitgenössischen Kunstwerks auf neue Weise erlebbar und lebendig. Es bringt Menschen miteinander ins Gespräch, über St. Peter, über Kunst und Kirche, über Heimat und die Herausforderungen von einst und von heute.

Am Ende der Präsentation wird die Installation aufgelöst, denn die Verrückung vom öffentlichen in den privaten Raum gehört zum künstlerischen Konzept. Ob Privatperson, Kunstsammler, Tourist, Hotelier oder Unternehmer: Sichern Sie sich jetzt eine der Dom-Skulpturen und werden Sie Teil der einzigartigen Kunstaktion. Mit dem Erwerb einer Skulptur unterstützen Sie das identifikationsfördernde Projekt und setzen ein starkes Zeichen für das kulturelle Erbe der Stadt Regensburg und deren Wahrzeichen St. Peter zum 150jährigen Jubiläum der Vollendung der Regensburger Domtürme.



### Dom St. Peter Regensburg, 2019

Kunststoff (produziert in Bayern/Deutschland)  
43 x 22 x 49 cm, mit Prägung HÖRL  
gold, nachtblau, opalgrün, purpurrot

### Subskriptionspreise bis 29. September 2019

unsigniert 250 Euro (regulär 300 Euro)  
signiert (150 Ex. / Farbe) 550 Euro (regulär 600 Euro)

### Reservieren Sie Ihre Dom-Skulptur jetzt zum Vorzugspreis:

Galerie Andrea Madesta | Wahlenstraße 3 | 93047 Regensburg  
Telefon +49 941 8993980-1 | Mobil +49 160 964 70 994  
E-Mail: am@galerie-madesta.de | www.galerie-madesta.de  
Geöffnet: Di - Fr 11 bis 18 Uhr, Sa 11 bis 16 Uhr  
und nach Vereinbarung



### Information an der Installation

Die Galerie Andrea Madesta informiert Sie am Neupfarrplatz vor Ort täglich zur Installation von Ottmar Hörl von 11 bis 18 Uhr.

### Abholung der Dom-Skulpturen aus der Original-Installation

Am Neupfarrplatz: Sa/So, 28./29. September 2019, 10 bis 18 Uhr, oder ab 1. Oktober 2019 in der Galerie Madesta

### Besuchen Sie auch die Ausstellung in der Galerie Madesta

Parallel zur Installation zeigt die Galerie Andrea Madesta bis 20. Oktober 2019 eine Ausstellung, die einen spannenden Einblick in das Werk von Prof. Ottmar Hörl gibt.

Hinweis: Beim Fotografieren der Skulptur von Ottmar Hörl bitte Urheberrecht/ Namensnennung beachten!



KUNSTSAMMLUNGEN  
DES BISTUMS REGENSBURG

GALERIE ANDREA MADESTA

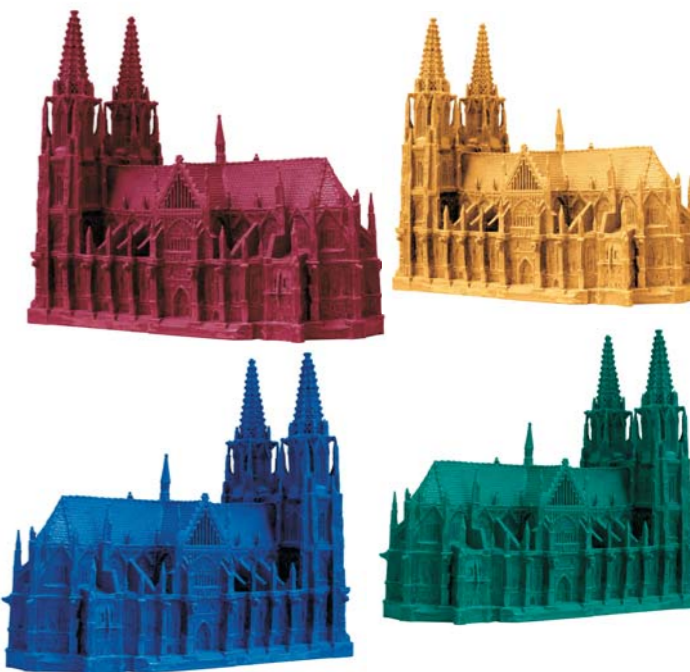
### IMPRESSUM

Veranstalter:  
Kunstsammlungen des Bistums Regensburg und Galerie Andrea Madesta  
Fotos: © Ottmar Hörl / Uwe Moosburger, altrofoto.de / Alena Schickler  
Marianne Sperb  
Grafikdesign: Barbara Stefan Kommunikationsdesign, Regensburg  
Druck: Hofmann, Druck und Verlag, Regensburg  
© Alle Rechte verbleiben bei den jeweiligen Urhebern



Mit freundlicher Unterstützung  
der Stadt Regensburg,  
der Sparkasse Regensburg,  
des Donau-Einkaufszentrums Regensburg  
und der BBI Ingenieure GmbH

# OTTMAR HÖRL



SKULPTUREN  
INSTALLATION  
SOUVENIR, SOUVENIR?!

NEUPFARRPLATZ | REGENSBURG

15. BIS 29. SEPTEMBER 2019

Zum Jubiläum  
„150 Jahre Vollendung der Regensburger Domtürme“



## NEUE BLICKE AUF DEN DOM

Der Dom St. Peter geht in Serie. Schon der am 3. Januar 1859 gegründete Dombauverein beauftragte den Regensburger Verleger Alfred Coppenrath mit Druckgrafiken für den Handel. Sie zeigten die Kathedrale bereits so, wie sie erst zehn Jahre später aussehen sollte – vollendet mit ihren 105 Meter hohen Türmen. St. Peter wurde auch zu einem der frühen Motive des gerade erst erfundenen Mediums Fotografie. Die Lichtbildner Martin Kraus und die Gebrüder Laifle dokumentierten Jahr für Jahr den Fortschritt des Domturmbaus.

150 Jahre Vollendung der Regensburger Domtürme: 1869 wurden die Kreuzblumen feierlich auf den Domspitzen aufgesetzt. Den 150. Geburtstag feiert 2019 auch die Postkarte. Der Blick auf die gotische Kathedrale wurde schnell zur beliebten Ansicht für die postalischen Grüße aus Regensburg in alle Welt.

Analoge Urlaubsgrüße, tausendfach geklickte digitale Handy-aufnahmen – der Dom bleibt wohl das bekannteste Bildmotiv der Stadt. Egal aus welcher Himmelsrichtung die Gäste nach Regensburg oder die Einheimischen nach Hause kommen – die Domtürme ragen als markanter Orientierungspunkt aus dem Stadtbild heraus.

„Souvenir, Souvenir?!“ – im Jubiläumsjahr eröffnet vom 15. bis 29. September die Skulptureninstallation des vielfach ausgezeichneten Konzeptkünstlers Ottmar Hörl neue und spannende Blicke auf St. Peter. Der Dom wird zum Multiple, zum Auflagenobjekt, dem Pendant der Gegenwartskunst zur Druckgrafik im dreidimensionalen Bereich. Seriell hergestellte Skulpturen, in vier Farben aus Kunst-Stoff gegossen, stehen auf dem Neupfarrplatz ökonomisch, materiell und ästhetisch gleichwertig nebeneinander. Sie sind Einladung zum Diskurs über die Stadt, über Wahrzeichen,



Kunst und Kirche sowie Erinnerungsmechanismen und die Geltung von Identität im Wandel der Zeit. Was bedeutet uns der Dom heute noch? Höchste Baukunst, touristisches Symbol Regensburgs – oder markieren die Türme, in direkter Sichtachse zur Installation, doch noch und vor allem einen Raum der Stille und des Gebets inmitten der städtischen Betriebsamkeit, in dem alle willkommen sind?

Die Installation öffnet den Raum, auf der Straße offen und direkt über Kultur zu diskutieren, und damit auch über Denkweisen und Wertvorstellungen. Wir freuen uns darauf, dass die Installation von Ottmar Hörl, die für zwei Wochen den Neupfarrplatz verändern wird, Impulse gibt, gewohntes Sehen – nicht nur auf den Dom – zu verändern.

*Dr. Maria Baumann*  
Leiterin der Kunstsammlungen des Bistums Regensburg

## SOUVENIR, SOUVENIR?! VON DER POPKULTUR ZUR ERINNERUNGSKULTUR

Anlässlich des Jubiläums „150 Jahre Vollendung der Regensburger Domtürme“ haben die Museen des Bistums Regensburg und die Galerie Andrea Madesta den international renommierten Künstler eingeladen, eine neue Arbeit für Regensburg zu realisieren. Ottmar Hörl wählt den Dom St. Peter als Motiv, der als das geistliche Herz des Bistums Regensburg und als Wahrzeichen der Stadt gilt und positioniert die Installation auf den Neupfarrplatz. Dort befanden sich im Mittelalter das Judenviertel und die Synagoge. Der israelische Künstler Dani Karavan erinnert in seinem begehbaren Bodenrelief aus weißem Beton des Grundrisses der ehemaligen Synagoge. Heute steht in der Mitte des Platzes die Neupfarrkirche. Im 16. Jahrhundert, als der Rat der Stadt Regensburg zur evangelischen Konfession überging, wurde dieses Kirchengebäude als erste evangelische Pfarrkirche genutzt. Die 2000jährige Geschichte des Platzes wird heute in dem Informationszentrum document Neupfarrplatz vorgestellt.

Hier an diesem geschichtsträchtigen Ort stellt Ottmar Hörl sein Kunstwerk vor, den Dom St. Peter, in Form einer seriellen Plastik, aufgereiht in einer großformatigen Installation – präsentiert in einer Holzkonstruktion von 15 Metern Länge und einer Höhe von 3 Metern. Diese Aufreihung der Skulptur in einem Regalsystem erscheint als ein ordnungsstiftendes Element, als eine Art Gedächtnis-Ordnung wie wir diese aus musealen, sammlungsspezifischen oder archivarischen Kontexten kennen. In dieser großformatigen Platzierung provoziert Ottmar Hörl förmlich die Öffentlichkeit mit Fragen zur zeitgenössischen Kunst, dem Verständnis von Original und Kopie, Fragen zu Kirche und Glauben, zu Historie und Kultur, der Bedeutung von Souvenirs, heute und früher. Ist es Kunst oder Kitsch?

In der monochromen und farbintensiven Erscheinung der Objekte zeigt sich die Nähe zur Pop Art. Mittels Form und Gestalt, mittels Inszenierung und Platzierung legt der Künstler die kollektiven Mechanismen der Betrachtung offen.

Das Projekt erweist sich als ein offenes Gesamtkunstwerk und bietet sich – im Unterschied zu dem „geschützten“ Ausstellungsraum – jedem Passanten zur Diskussion an. Mitten in der Fußgängerzone im Herzen der Altstadt nehmen wir alle teil an diesem künstlerischen Ereignis. Im Unterschied zur klassischen Sightseeing-Tour transformiert sich der Blick auf die Historie zu einer aktuellen, künstlerischen Erfahrung. Unweigerlich sorgt diese Begegnung für Gesprächsstoff und führt zu kontroversen Sichtweisen. Der Künstler agiert als Impulsgeber. Er verzichtet auf die Erzählung von Geschichte, stattdessen arbeitet er direkt mit Symbolen. In seiner künstlerischen Praxis spürt Ottmar Hörl kulturelle, gesellschaftliche Zusammenhänge auf, reflektiert sie, um sie dann in Form von großformatigen Setzungen als interpretationsoffene Fragestellung an die Gesellschaft zurückzugeben. Dieses Vorgehen ist auf Pluralität und Offenheit angelegt, nur so kann es möglich werden, die Funktionen kultureller Erinnerung in ihrer historischen Reichweite zu beleuchten. Der künstlerische Prozess vollzieht sich in der persönlichen Aneignung, so wird das einzelne Objekt zum Erinnerungsspeicher und die Betrachtung findet im Privaten ihre Fortsetzung.

*Dr. Andrea Madesta*

